

Johannes Hoffmann/ Madlen Bentin/ Thomas Dahmen
Stereotypen · Vorurteile · Völkerbilder in Ost und West
in Wissenschaft und Unterricht

Studien der Forschungsstelle Ostmitteleuropa
an der Universität Dortmund

Herausgegeben von Johannes Hoffmann

Band 1, Teil 4

2012

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Johannes Hoffmann/ Madlen Benthin/ Thomas Dahmen

Stereotypen · Vorurteile ·
Völkerbilder in Ost und West
in Wissenschaft und Unterricht

Eine Bibliographie

Teil 4

2012

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Gedruckt mit Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet
at <http://dnb.dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2012
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: Hubert & Co., Göttingen
Printed in Germany
ISSN 0179-6356
ISBN 978-3-447-06834-5

Inhalt

Vorwort.....	IX
A. Zur Friedens- und Konfliktproblematik	1
1. Frieden und Konflikt allgemein.....	1
2. Friedens- und Konfliktforschung.....	1
3. Rüstung und Abrüstung, insbesondere aus sowjetischer (russischer) und amerikanischer Sicht	2
4. Die Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland	2
5. Frieden und Sicherheit in Europa	3
6. Friedenserziehung und Friedenspädagogik	3
7. Friedensbewegungen	3
8. Friedenserziehung, Krieg und Frieden im Unterricht allgemein	4
9. Friedenserziehung, Krieg und Frieden im Geschichts-, Politik- und Sachunterricht.....	4
10. Frieden, Friedensforschung aus christlicher bzw. kirchlicher Sicht	5
11. Krieg, Frieden, Friedensschluß und Friedensbewegungen aus historischer Perspektive.....	5
12. Friedensforschung und „Dritte Welt“	15
13. Internationale Beziehungen – Theorien und Analysen.....	15
14. Kulturpolitik / Erziehung zu internationaler Verständigung, interkulturellem Lernen, zu politischer Toleranz und Friedensdenken, Interkulturelle Begegnungen.....	18
15. Marketing/Management nationaler Kulturunterschiede	26
16. Terrorismus	27
B. Stereotypen, Vorurteile und Völkerbilder in Wissenschaft und Unterricht.....	29
1. Stereotypen und Vorurteilsforschung allgemein	29
2. Nationale Stereotypen / nationale Vorurteile / Rassismus.....	29
3. Völkerbilder allgemein / Einstellungen zu anderen Völkern / Ethnostereotype.....	34
4. Freund-, Feindbilder allgemein	36
a. Fremdenfeindlichkeit.....	37
b. Rechtsextremismus.....	38
5. Freund-, Feindbilder und Fremdenfeindlichkeit im Schulbuch / Interkulturelle Erziehung.....	41
6. Völkerbilder, Vorurteile und Klischees im Fremdsprachen- bzw. landeskundlichen Unterricht	50
a. Fragestellungen allgemeiner Art.....	50
b. Fragestellungen im Hinblick auf amerikanisches Englisch	52
c. Fragestellungen im Hinblick auf britisches Englisch	52
d. Fragestellungen im Hinblick auf Deutsch	52
e. Fragestellungen im Hinblick auf Französisch.....	58
7. Das Bild des Auslandes, der Völker und Rassen insbesondere bei Schülern und Jugendlichen	59
8. Schule und Dritte Welt / Das Bild der Dritten Welt	59
9. Vorurteile (und deren Bewältigung) infolge von.....	59
a. Aggression und Gewalt	59
b. Toleranz / Fanatismus	59
10. Bewußtseinsbildung aufgrund von	60
a. Reisen / Reiseführern / Studienfahrten / internationalem Jugendaustausch	60
b. historischem Verständnis / Geschichtsbewußtsein / Geschichtskultur / Geschichtspolitik / Erinnerungsorten (Lieux de memoire).....	62
12. Frauenbild / Männerbild.....	78
13. Sinti- / Roma- („Zigeuner“-) Bild	84
14. Soziale Vorurteile (gegen Behinderte, religiöse, Alters- und Berufsgruppen).....	85
C. Deutschlandbilder / Osteuropabilder	87
1. Das Deutschlandbild allgemein.....	87
2. Das Bild der BRD und der DDR aus der Sicht des jeweils anderen Deutschland.....	108
3. Das Bild der Bundesrepublik Deutschland.....	108
4. Das Deutschlandbild im Rahmen der Didaktik der Geschichte und der politischen Bildung	114
5. Politische Kultur und Identität Deutschlands	117
6. Das Bild der DDR bzw. der östlichen Bundesländer.....	121
7. Das Bild der DDR im Rahmen der Didaktik der Geschichte und politischen Bildung	129

8. Die deutsche Frage / Wiedervereinigung Deutschlands	129
9. Die deutsche Frage im Unterricht.....	133
10. Das Preußen-Bild/Bild des Kaiserreichs	133
11. Das Bild der Weimarer Republik	139
12. Das Bild des nationalsozialistischen Deutschlands	141
13. Das Osteuropa-, Ostmitteleuropa- und Südosteuropabild / Das Bild der „Slawen“ allgemein	155
14. Das Deutschlandbild im östlichen Europa.....	163
15. Geschichtsbild, Geschichtsbewußtsein in Ostmittel- und Osteuropa	169
16. Osteuropakunde / Ostkunde im Unterricht	170
D. Afrika	171
1. Afrika allgemein.....	171
2. Afrika in Schule und Unterricht	177
3. Verschiedene Staaten und Völker Afrikas.....	178
4. Ägypten	185
5. Algerien.....	187
6. Äthiopien.....	188
7. Ghana	189
8. Kamerun	190
9. Kenia	191
10. Libyen	191
11. Mali	192
12. Marokko	192
13. Namibia.....	194
14. Ruanda.....	197
15. Sudan.....	198
16. Südafrika	199
17. Togo	203
E. Amerika	205
1. Amerika allgemein	205
2. USA/Nordamerika.....	206
- Schulbuchdiskussion.....	216
3. Kanada.....	216
4. Lateinamerika allgemein	217
5. Mittelamerika allgemein.....	221
6. Einzelne Staaten Mittelamerikas	221
7. Guatemala.....	222
8. Karibische Inselstaaten (Kuba, Haiti, Jamaika etc.)	223
9. Mexiko	224
10. Nicaragua	226
11. Südamerika allgemein	227
12. Einzelne Staaten Südamerikas.....	228
13. Argentinien.....	229
14. Brasilien	231
15. Chile	234
16. Kolumbien.....	235
17. Venezuela	236
F. Asien.....	239
1. Asien allgemein.....	239
2. Verschiedene Staaten und Völker Asiens.....	240
3. Arabische Länder (und Völker) in Vorderasien	244
4. Islam und Europa.....	247
- Schulbuchdiskussion.....	259
5. Afghanistan	259
6. China	260
- Schulbuchdiskussion.....	269
7. Indien.....	269
- Schulbuchdiskussion.....	273

8. Indochina (Vietnam, Kambodscha, Laos)	273
9. Indonesien	275
10. Irak	275
11. Iran	275
12. Israel/Judentum	276
- Schulbuchdiskussion	296
13. Japan	296
14. Korea	303
15. Kurdistan	304
16. Malaysia	305
17. Mongolei	305
18. Philippinen	306
19. Taiwan	306
20. Thailand	307
21. Tibet	307
G. Australien	309
H. Europa	315
1. Europa allgemein	315
2. Europa in Schule und Unterricht	326
3. Europäische Kleinstaaten (Vatikan, San Marino, Andorra, Monaco, Liechtenstein)	328
4. Albanien	329
5. Baltische Staaten (Litauen, Lettland, Estland)	330
6. Belgien	334
7. Bulgarien	336
8. Dänemark	339
9. Finnland	340
10. Frankreich	343
- Schulbuchdiskussion	356
11. Griechenland	357
12. Großbritannien	362
- Schulbuchdiskussion	368
13. Irland	368
14. Island	369
15. Italien	369
16. Jugoslawien bzw. ehemaliges Jugoslawien	376
a. Serbien und Montenegro	377
b. Kosovo	379
c. Kroatien	380
d. Slowenien	381
e. Übrige Nachfolgestaaten: Mazedonien, Bosnien-Herzegowina	383
17. Luxemburg	384
18. Niederlande	385
- Schulbuchdiskussion	388
19. Norwegen	388
20. Österreich	389
21. Polen	396
- Schulbuchdiskussion allgemein	419
- Schulbuchdiskussion Geographie und Geschichte	420
- Deutsch-polnische Schulbuchanalysen	420
- Deutsch-polnische Beziehungen im Geschichts- und Geographieunterricht	421
22. Portugal	421
23. Rumänien	422
24. Russisches Reich / Sowjetunion / GUS	424
- Schulbuchdiskussion	434
a. Rußland	434
b. Ukraine	436
c. Weißrußland	437

d. Kaukasische GUS-Republiken: Armenien, Aserbaidshan, Georgien	438
e. Zentralasiatische GUS-Republiken: Kasachstan, Usbekistan, Tadschikistan, Turkmenistan, Kirgistan	440
f. Moldawien	441
25. Schweden	442
26. Schweiz	443
27. Skandinavien allgemein	448
28. Spanien	449
29. Tschechoslowakei (seit 1993 Tschechien und Slowakei).....	453
- Schulbuchdiskussion.....	473
30. Türkei	473
- Schulbuchdiskussion.....	482
31. Ungarn.....	482
- Schulbuchdiskussion.....	485
Register	487

Vorwort

Wir alle haben Vorurteile und sind zugleich von Vorurteilen betroffen. Unsere Art zu denken und zu lernen begünstigt ihre Entstehung. Tagtäglich fällen wir Urteile über Menschen und Sachverhalte – meist vorschnell, subjektiv gefärbt und verallgemeinernd. Mithin vorurteilsvoll. Tagtäglich werden wir zudem mit vorgefassten Meinungen anderer konfrontiert – in Familie, Freundeskreis, Schule, Beruf oder den Massenmedien. Einen Menschen ohne Vorurteile, seien sie nun positiv oder negativ, gibt es nicht. Bieten sie doch zumindest vorläufige Orientierung und Identifikation in einer immer schon unübersichtlich gewordenen und zunehmend unübersichtlicher werdenden global vernetzten Welt. Sie bilden gleichsam die verbreitetste Komplexitätsreduktion. Dies trifft ebenso auf Stereotype zu. Vorurteile werden jedoch problematisch, wenn sie gegen allgemein anerkannte Grundsätze des menschlichen Zusammenlebens wie Toleranz, Sachlichkeit und Gleichbehandlung verstoßen und zu Ablehnung, Ausgrenzung und Diskriminierung von Individuen und Personengruppen führen. Ihre Vereinfachung der Wirklichkeit, ihre Beharrlichkeit und ihre weitgehende Unzugänglichkeit für Argumente erschweren dann Gegenmaßnahmen erheblich. „Ein Vorurteil“, so Albert Einstein, „ist schwerer zu spalten als ein Atom“.

Bilder, die sich Völker und Nationen von sich selbst und anderen machen, beruhen oft auf tradierten Stereotypen und Vorurteilen. Sind solche Völkerbilder positiv geprägt, können sie die Angehörigen verschiedener Gruppen miteinander verbinden, fallen sie negativ aus, wirken sie eher trennend. Das macht sie gesellschaftlich und politisch so brisant. Mehrere wissenschaftliche Disziplinen bemühen sich daher um die Erforschung der Entstehung, Wirkung, Tradierung und Möglichkeiten der Überwindung von Stereotypen und Vorurteilen in kollektiven Identitätsbildungsprozessen, darunter vor allem die Soziologie, Psychologie und Ethnologie sowie die Geschichts-, Literatur- und Sprachwissenschaft. Ihre Forschungen leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur politischen Bewusstseinsbildung und zum Erwerb (inter)kultureller Kompetenz. Ohne diese Fähigkeiten ist ein friedliches, tolerantes und demokratisches Zusammenleben in Deutschland, Europa und der Welt kaum denkbar.

Ein Blick auf die Geschichte Deutschlands macht dies deutlich. Jahrhundertlang war sie von nationalen Rivalitäten, Vorbehalten und Feindbildern bestimmt, die sich im 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu einem rücksichtslosen Nationalismus und Rassismus verdichteten. Der Wille zu Friede und Völkerverständigung entstand erst auf der Asche des Zweiten Weltkrieges und der Erfahrung des absoluten Zivilisationsbruchs. So grenzt es beinahe an ein Wunder, dass sich gerade zwischen Deutschland und Israel und zwischen Deutschland und seinen beiden großen Nachbarländern Frankreich und Polen seither partnerschaftliche Beziehungen entwickelt haben, die weltweit als beispielhaft für Verständigung, Versöhnung, Freundschaft und Zusammenarbeit gelten. Dieser Aussöhnungsprozess war nicht billig zu haben. Er erforderte Aufrichtigkeit, Vertrauen, Offenheit und beständige Anstrengungen beim Abbau tradierter Vorurteile. So haben sich über die Jahre zahlreiche persönliche Kontakte und vielfältige Formen der Kooperation in Politik, Wirtschaft, Bildung und Kultur entwickelt. Stellvertretend seien hier die Schüleraustauschprogramme und die gemeinsamen Schulbuchkonferenzen genannt. Im Verhältnis Deutschlands zu Polen, aber auch zu Tschechien und der Slowakei, gab es in dieser Hinsicht verständlicherweise erst nach 1989 einen Qualitätssprung. Vormalige Rücksichtnahmen auf Blockzugehörigkeit, Ideologie und Zensur hatten sich überlebt. Die Öffnung der Grenzen und die Osterweiterung der Europäischen Union ließen Nachbarschaft nun in persönlichen Begegnungen und institutioneller Verflechtung real werden.

In einem Aussöhnungsprozess bleiben Konflikte und Irritationen aber nicht aus. Schwierig bleibt vor allem das Thema Flucht und Vertreibung der Deutschen nach 1945. Die seit gut zehn Jahren zu beobachtenden Bemühungen in Deutschland, Flucht und Vertreibung durch Ausstellungen und Denkmäler einen sichtbarereren Platz in der nationalen Erinnerungskultur zu geben, haben hierzulande eine Vielzahl nötiger Diskussionen, aber auch eine Unzahl unnötiger Verdächtigungen ausgelöst – so in Polen, Tschechien und Ungarn. Das kollektive Gedächtnis war bisher von der deutschen Täterverantwortung dominiert, für die deutschen Opfer muss erst noch eine gemeinsame Sprache gefunden werden. Sollte dies gelingen, könnte das Ländern mit ähnlichen historischen Belastungen

wichtige Impulse geben. Auf wissenschaftlicher Ebene, etwa in den bilateralen Historikerkommissionen, hat sich längst schon eine Kultur des Sprechens über Täter und Opfer auf allen Seiten etabliert, ohne dabei die geschichtlichen Zusammenhänge aus den Augen zu verlieren. In Politik und Öffentlichkeit hingegen spielen die alten stereotypen Unterstellungen, immer wieder mal eine Rolle, besonders vor Wahlen. Diese Gleichzeitigkeit von Stereotypenreflexion und -missbrauch ist überall in der Welt zu beobachten. Solange sich Stereotype hierfür als nützlich erweisen, wird dies auch so bleiben. Der Rahmen aber und das Ausmaß, in dem dies geschieht, scheint – und das ermutigt – in demokratisch verfassten Staaten durch beständige Aufklärung immer begrenzter zu werden. Frei nach Sir Peter Ustinov ist humanitäres Engagement also kein Tropfen auf dem heißen Stein, „sondern ein Tropfen im Meer, der nie verloren geht“.

Aus diesem Denken heraus ist die Bibliographie „Stereotypen – Vorurteile – Völkerbilder in Ost und West in Wissenschaft und Unterricht“ entstanden. Bisher sind drei Bände erschienen: Teil 1 (1986), Teil 2 (2008) und Teil 3 (2006). Die große Resonanz vor allem in der Stereotypen- und Vorurteilsforschung sowie bei Osteuropahistorikern hat zu ihrer Fortsetzung ermuntert. Der nun vorliegende vierte Band verzeichnet themenrelevante Monographien, Sammelbände und Zeitschriftenbeiträge der Jahre 2000 bis 2011. Die vorrangig deutschsprachigen bibliographischen Angaben wurden sinnvoll – allerdings aus Platzgründen begrenzt - durch fremdsprachige Titel ergänzt. Wie bisher gliedert sich die Bibliographie in acht Großkapitel, allerdings bei veränderter Gewichtung. Eine grundlegende Einführung in die Problematik geben die Kapitel *Zur Friedens- und Konfliktproblematik* und zu *Stereotypen, Vorurteile und Völkerbilder in Wissenschaft und Unterricht*. Bei den Unterpunkten mit kulturpolitischer und geschichtskultureller Ausrichtung ist ein erheblicher Zuwachs an Titeln zu konstatieren – ein Spiegel der derzeit regen Forschungstätigkeit entlang der Schlagwörter interkulturelle Begegnungen, Geschichtskultur, Erinnerungsorte etc. Neu ist der Unterpunkt „Marketing kultureller Unterschiede“. Er hält insbesondere Forschungsergebnisse der Wirtschaftswissenschaften zu Stereotypen, nationalen Vorurteilen und Eigenheiten der jeweiligen Länder im Rahmen des Welthandels bereit.

In gewohnter Weise fanden auch im vierten Band der Bibliographie schwerpunktmäßig Publikationen zu Europa – speziell zu Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa – Aufnahme, jedoch insgesamt in geringerem Umfang als in Teil 1-3. Mit *Deutschlandbilder / Osteuropabilder* wurde dem eigenen und fremden Blick auf Deutschland und auf Europas Osten wieder ein eigenes Kapitel gewidmet. Im Kapitel *Völkerbilder Europa betreffend* versammelt Polen die meisten bibliographischen Angaben unter sich, gefolgt von Frankreich, Russland, Österreich, Tschechien, der Türkei und Großbritannien. Diese Länder sind aufgrund ihrer räumlichen Nähe und besonderen staatlichen Beziehungen zu Deutschland verständlicherweise prominenter vertreten. Zum ersten Mal wurden aber auch verstärkt themenbezogene Titel zu außereuropäischen Ländern aufgenommen. So sind die Kapitel *Völkerbilder Afrika, Amerika, Asien, Australien (und Ozeanien) betreffend* erheblich breiter aufgestellt. Besondere Wertschätzung erfuhren nach wie vor Deutschlands „gefühlte“ Nachbarn Israel und die USA. Neue Schwerpunkte bilden China, Japan, Islam/Byzanz, Indien und Südafrika. Berücksichtigt werden aber auch Mali und Togo, Guatemala und Nicaragua, Malaysia und die Philippinen.

Die vorliegende Bibliographie möge mit ihren alten und neuen Akzentsetzungen alten und neuen Nutzern dienlich sein. Und weiterhin gilt: Res tantum cognoscitur quantum diligitur, jede Sache wird nur so weit erkannt, soweit sie geliebt wird, d. h. mit Empathie wahrgenommen wird.

Dem Land Nordrhein-Westfalen sei schließlich für die großzügige finanzielle Förderung dieses Unternehmens gedankt, dem Verlag Harrassowitz für sein Entgegenkommen für die Weiterführung der Reihe.

Für zahlreiche insbesondere tschechischsprachige, aber auch deutschsprachige ergänzende Literaturangaben bedanken sich die Herausgeber herzlich bei den drei Prager Historiker-Kollegen Jiří Kořalka, Václav Petrbok und Jan Randák.

Leipzig und Dortmund, im Mai 2012

Madlen Benthin, Johannes Hoffmann